

Sonntag den 8. Dezbr. nachm. 3 Uhr
im Gasthof zum Goldenen Ring:
Große öffentliche
Volks-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die Ziele der Revolution und die Wahlen zur National-Versammlung.
2. Freie Aussprache.

Sämtliche Männer und Frauen von Annaburg und Umgegend sind hierzu freundlichst eingeladen.

Erscheint in Massen!

Der Einberufer.

Lüdecke & Sohn

Inhaber: Gebr. Schneider

Coswiger Strasse 7 **Wittenberg** Schloss-Strasse 29

Als Weihnachts-Geschenke

besonders zu empfehlen:

Damen-Mäntel

in Wolle, Seide, Astrachan

Wasserdichte Mäntel

seidene
in reicher Auswahl.

Samt-Kostüme

schwarz, in eleganter Ausführung.

Damen- u. Backfisch-Kleider

in Wolle, Seide, Voile, große Auswahl

Kostümröcke

Taft, Wolle, Wollseide, Bastseide

Damenblusen

Wolle, Seide, Schleierstoffe, Florseide,
Chinakrepp
großes Lager, alle Größen u. Formen

Kleiderstoffe

Cheviot — Wollseide — Gabardine
Lodenstoffe

Schleierstoffe und Florseide bedruckt
und bestickt

Tafette und sämtliche gangbaren
Seidenstoffe — Rohseide.

Kinderkleider

in Wolle und Seide, von den einfachsten
bis zu den elegantesten Ausführungen
Größe von 45 cm bis 100 cm

Kinder-Mäntel

in Wolle und Seide.

Knaben-Mäntel

Sweater

in Wolle u. Baum-
wolle, fast alle Größen

Hüte u. Mützen

große Auswahl

Damenunterröcke

in Wolle und Seide.

Rock-Volants — — — Gesichts-Schleier

Handschuhe, Batist- u. Spitzenkragen

Perl-Taschen und Bontel.

Zum Hausschlachten

empfiehlt sich

Wilh. Bernstein,

Aderstraße 8.

Reisigbesen,

große und kleine Bohnen, Taust
Anton Müller Nachf.,
Permsdorf-Deilin.

Prima Pfeffer,

weiß, sowie sämtliches

Schladtegewürz

ist wieder frisch elingetroffen und
verkauft ich zu ganz bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

W. Puhlmann,
Holzdorf (Elster).

Telephon Nr. 2.

Frische Hefe

in noch wirklich schönem Ware
ist täglich zu haben.

W. Puhlmann,
Holzdorf (Elster).

Telephon Nr. 2.

Büstenarten

fertigt schnell und sauber
H. Steinbeis, Buchdrucker.

Die Landwirte Annaburgs
werden zu einer im Gasthof zum Siegestrauz stattfindenden
Versammlung
am Sonntag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr
eingeladen.
Der Bauerrat.

R. Franziskus, Jessen

Inh.: Ernst Franziskus

empfiehlt seine grosse

Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaren jeder Art.

Puppen, Puppen- und Sportwagen,
Schaukelpferden.

Bilderbücher * Jugendschriften,
schöne Literatur für Jung und Alt.

Christbaumschmuck

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Zahn-Ersatz

in Gold, auch ohne jeden Gaumen.

Eigenes speciel techn. Laboratorium für moderne
Metallzahnkunst.

Zahnziehen mit Betäubung.

Plombieren speciel. mit Gold.

Kronen in Porzellan und Gold.

Fistel-Behandlung etc.

mittelst neuester elektrischer Apparate.

Schmidt's Zahn-Praxis

Telephon 91. **Jessen.** Telephon 91.

Achtung!

Verkaufe von heute ab bis zum 15. Dezember:

Sämtliche Eisenwaren,

sowie gußeiserne emaillierte Töpfe,
emailliertes Kochgeschir,
verzinkte Eimer und Wannen usw.

20 % billiger.

W. Puhlmann, Holzdorf (Elster).

Telephon Nr. 2.

Waldfchloßchen Annaburg.

Sonntag, den 7. Dezember:

Gastspiel von

Günther-Adler's Modernem Theater

(Torgauer Feldgrau).

Konzert, Solo-, Duetz-, Potpourri-Gesänge.

Zur Aufführung gelangt:

Diana.

s' Lieserl.

Reizendes Lustspiel in 1 Akt.

Volkstümlich mit Gesang.

Preise der Plätze: (Vorverkauf in der Buchdruckerei).

Sperrpl. (numm.) 1,75 M., 1. Platz 1,25 M., 2. Platz 0,75 M.

An der Abendkasse 25 Pf. höher.

Einlass $\frac{1}{7}$ Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Es laden zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Die Direction. **G. Kleinjörg.**

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeis in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg

und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.
Besonderpreis vierteljährlich 1 Mk. 85 Pfg. frei ins Haus; durch
die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger,
andere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pfg. für
außerhalb des Kreises Wohnende 20 Pfg. Anzeigen in am-
tlichen Teilen 25 Pfg., im Reklameteile 30 Pfg.
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vorm. 10 Uhr.
Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Vertrauens-Anschluss Nr. 24.

Amtliches Publikations-Organ für Amts- und Gemeinde-Behörden.

Telegraphen-Adresse:
Zeitung Annaburg Bez.-Stadt.

Nr. 97.

Sonnabend, den 7. Dezember 1918.

22. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf Nr. 7 der grünen Lebensmittelkarten kommen
Suppen, Person 100 Gramm = 19 Pfennig,
auf Nr. 8 der grünen Lebensmittelkarten Gerstennähr-
mittel, Person 100 Gramm = 9 Pfennig, zur Verteilung.
Annaburg, den 6. Dezember 1918.
Der Gemeinde-Vorstand. Denze.

Sonderzuverteilung im Monat Dezember.

Den Einwohnern des Kreises wird im Monat Dezen-
ber eine Sonderzuverteilung in Höhe von
250 Gramm pro Kopf
gemacht.

Die Ausgabe der notwendigen Marken erfolgt baldigt
durch die Gemeindebehörden. Der Ausgabetag wird durch
diese noch bekanntgegeben.

Torgau, den 30. November 1918

Der Kreis-Ausschuss. Wiejan.

Politische Rundschau.

Die Umwandlung der politischen Parteien
ist jetzt zu einem gewissen Abschluss gelangt, ohne
dass jedoch zu sagen wäre, ob der gegenwärtige Zu-
stand bereits als ein dauernder anzusehen ist. An
die Stelle der alten „bürgerlichen“ Parteien sind
folgende neue Parteien getreten: 1. Deutsche Demo-
kratische Partei. Sie besteht aus der Mehrheit der
fortschrittlichen Volkspartei (linker Flügel und Mitte),
aus einem erheblichen Teil der früheren national-
liberalen Partei (linker Flügel unter Führung des
Abg. von Nichtsien) und aus einer neuensfandenen
„demokratischen Gruppe“, zu der sich teils bis-
her dem Parteiloben fernstehende, teils zwischen dem
linken Flügel der Volkspartei und dem Reichstags-
sozialisten stehende Personen vereinigt haben.
2. Deutsche Volkspartei. In ihr haben sich zusam-
mengeschlossen der rechte Flügel der fortschrittlichen
Volkspartei, die Mehrheit der früheren National-
liberalen (Mitte und rechter Flügel) 3. Christlich-
demokratische Volkspartei. Es ist dies der neue
Name des früheren Zentrums, das aber in seiner
konfessionellen Grundstellung völlig unverändert ge-
blieben ist und nach wie vor in der Hauptsache eine

Vertretung der katholischen Volkstriebe sein will.
4. Deutsch-nationale Volkspartei. Sie ist die Zu-
sammenfassung der konservativen Partei und der
Reichspartei unter Einschluss kleinerer Gruppen,
die diesen beiden Parteien schon bisher nahegestanden
haben. Für die Wahlen zur deutschen Nationalver-
sammlung scheiden die Polen aus, die im Reichs-
tag und im Preussischen Abgeordnetenhaus durch
besondere Fraktionen vertreten waren und in eigen-
nen Beziehungen zu den Fraktionen des Zentrums
standen. Es kommen aber weitere hinzu: 5. die Alte
Sozialdemokratische Partei. Es ist dies die Richtung
Scheidemann-Landsberg, die im Reichstag zu-
legt annähernd doppelt so stark wie die Widerheits-
gruppe vertreten war. 6. Die unabhängige sozial-
demokratische Partei, d. h. die Richtung Haale-Ditt-
mann-Ledebour. 7. Der Spartakusbund unter Füh-
rung des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Pieb-
necht. In dieser Gruppe sind die am weitesten nach
links stehenden sozialistischen Elemente vertreten, die
aber, wie seitens des „Vorwärts“ wiederholt ver-
sichert worden ist, nur eine äußerst geringe Befolg-
schaft, vielleicht 1 v. H. der Gesamtbevölkerung, hinter
sich haben.

— In Berlin fand die konstituierende Versamm-
lung des Offiziersbundes statt. Es handelt sich um
einen Zusammenschluss sämtlicher Offiziere, Beamten,
sowie deren Familien zur Wahrnehmung der wirt-
schaftlichen Interessen. Man kann wohl sagen, dass
solchen Umtrieben und Bestrebungen kann nicht die
Rede sein.

— Droht ein Putschversuch der Spartakus-
leute? In Berlin ist immer wieder die Rede da-
von, es liege ein Putsch bereit am Piebnecht und
Nola Luxemburg bevor, und diese Gerüchte finden
durch die einer
Beramm-
lution, di-
aber ein-
forderte zu
indirekten
Spartakus-
punkt, da-
dass, wenn
losigkeit u-
werden
sie —, de-



kommen sein werde und daß es ihr dann leicht ge-
lingen werde, die jetzige Regierung zu stürzen.

Vom neuen Deutschland.

Der neue Landwirtschaftsminister Braun denkt
sich die Zukunft der Landwirtschaft folgendermaßen,
er führte in einer Berliner Versammlung aus:

Der Schrei nach Aufteilung des Grundbesitzes
hat zur Folge, daß die Landwirte keine künstlichen
Dünger mehr kaufen, weil sie nicht wissen, ob sie
im nächsten Jahre noch selbst ernten. Ihre Energie
erlaubt und die Folge wird eine Mizerante sein.
Die Regierung kann den Schritt, schon jetzt an die
Aufteilung im großen Stil zu gehen, nicht mit-
machen. Als Landwirtschaftsminister habe ich an
die Landwirte schon wichtige Anweisungen erlassen.
Hinsichtlich der Jagd bleibt es wie bisher. Es ist
verfügt, daß die landwirtschaftlichen Arbeiter so
schnell wie möglich entlassen und eingestellt werden
zu wesentlich anderen Lohn- und Rechtsbedingungen
als früher. Ein verstärkter Holzschlag in Staats-
und Privatforsten ist vorgesehen, um Arbeit, Brenn-
und Bauholz zu schaffen. Die Urbarmachung von
Oed- und Moorländern wird sofort in die Hand
genommen werden. Hierbei werden sich Arbeiter
in der Stadt, die hier keine Arbeit haben, damit
abfinden müssen, sich zu ländlichen Arbeiten zur
Verfügung zu stellen, natürlich gegen angemessene
Bezahlung, Verpflegung und Unterhaltung. Da
jetzt über 600000 Soldaten entlassen werden, so ist
Vorsorge getroffen worden, dem Staate das Bor-
kaufrecht zu sichern, und zwar zu Friedenspreisen.
Auch für die Befestigung der Fiskuskommission sind
die Vorarbeiten im Gange. Wir stehen noch am
Anfang der Sozialisierung, die nur gefördert wer-
den kann, wenn es uns gelingt, möglichst schnell
aus dem jetzigen Chaos herauszukommen und eine
Zersplitterung unserer Kräfte hintanzuhalten.

Die Verlängerung des Waffenstillstandes.

Paris, 4. Dez. Reuters meldet aus London:
Die interalliierte Konferenz bespricht die Dauer des
Waffenstillstandes, der wahrscheinlich verlängert
wird. Die allgemeine Friedenskonferenz wird in
Paris wahrscheinlich Ende Januar stattfinden.

Maja.

Originalroman von Irene v. Hellmuth.

28] Nachdruck verboten.

„Der geistige Müller — nichts verlangt? Ka-
thrine, das ist gelogen! Um Gotteswillen, bin ich
denn wirklich schon so weit, daß meine Wirtschaf-
terin ihren tagen Lohn zum Haushalt hergeben
muß? Also dahin ist es schon gekommen! Und
das alles wegen ihr — o, wie soll ich so ein Leben
ertragen!“

„Ach, gnädiger Herr,“ sagte Kathrine einzu-
wenden, „ich brauche meinen Lohn ja nicht, ich
brauche in wirklich gar kein Geld!“

„Und da geben Sie es mir? Als Almosen?
O mein Gott, das ist zu viel — zu viel!“

„Es klingt wie ein Schönen aus todwunder
Prunk. Mit lautem Poltern wurden drinnen
Stühle gerückt, und deutlich klang der wichtige
Schritt des Aufgeregten bis heraus zu dem er-
schrockenen Mädchen.“

Maja stand regungslos auf ihrem Plätzchen.
Sie sann und grübelte darüber nach, ob sich nicht ein
Mittel finden ließe, um hier helfend einzugreifen.
Wie gern hätte sie von ihrem Lieberlutz etwas ab-
gegeben! Aber sie durfte ja nicht wagen, denselben
auch nur anzudeuten.

Aus diesen Gedanken riß sie plötzlich Willy
seines Stimmchen: „Maja, wenn nur Lante Maja
käme, wollen wir ihr entgegen gehen? Ich möchte
zu ihr!“

„Ach, laß mich endlich mit deiner Lante Maja

zurückden-
und Jov-
dieser Na-
hört! —
hören! —
hört! du
„Gast-
lieb, Pap-
„Mei-
mich in V-
ha, ha —
alles zus-
Ein
dann das
Maja war blaß geworden. Sie zitterte heftig
und lehnte sich an das hölzerne Treppengeländer.
Plötzlich wurde heftig die Tür aufgerissen und Herr
v. Brandt stürzte herein. Sein Gesicht erschien
völlig verändert, ein Ausdruck von verhaltener
Qual lag darauf. Maja duckte sich unwillkürlich
hinter einen Mauervorsprung, um nicht gesehen zu
werden, doch das war unnötig. Der hässliche
Mann bedachte ausfühndend die Augen mit der
Hand. Eine Weile verharrete er in dieser Stellung,
dann stürzte er hinaus ins Freie. Maja wartete,
bis die Schritte verhallt waren, dann suchte sie
rasch davon. Sie war augenblicklich nicht in der
Stimmung, mit dem Kinde zu scherzen. Das Herz
tat ihr weh und um den kleinen Mund suchte es
wie von verhaltenen Tränen. Als Sylvia die
Freundin in dieser Verfassung traf, rief sie er-

willen
wieder
sie ge-
auf-
ven —
mehr
sollt
ieb —
nicht
orten,

Schreden: „Um Gott, — Maja, was ist dir? Du
bist blaß und zitterst — ist dir nicht wohl?“

„Was fällt dir ein?“ war die rasche Entgeg-
nung, „mir fehlt nichts, du träumst, meine Liebel!“

Doch Sylvia ließ sich nicht täuschen. Sie
fühlte es, daß der Freundin etwas besonders zuge-
stoßen sein mußte, wenn sie es auch nicht eingestehen
wollte.

Maja drängte bald zum Ausbruch. Doch da
Walter seiner geliebten Sylvia immer noch sehr
viel zu lagen hatte, lehnte er das Anerbieten in
dem Wagen Platz zu nehmen, mit der Begründung
ab, daß er lieber zu Fuß gehe.

So fuhr Maja allein nach Hause. Sie emp-
fand es als Erleichterung, daß sie ihren Gedankengang
ungehindert nachhängen durfte.

Fortsetzung folgt.

In der Ukraine alles in Ruhe.

Zur Verhütung aller Ungehörigen für die
Otkupationstuppen aus der Ukraine, besonders
aus der Umgebung von Odessa können wir mit-
teilen, daß nach einem Fundbüro des Etappen-
kommandos 31 dort alles wohl läuft ist. Niemand
ist die Straße geküßt. Die 2. schwere Fundabteilung
Obersch. Staffeln 547, leichte Munitionskolonnen
807, 870, 1028, Feldbäckereikolonnen 224, 305, Flug-
züge 19 und 153 werden demnächst in die Gegend
von Beck-Klitschen und dann in die Heimat beför-
dert. Auch die Funter bei der Funkengroßstation
Mkolajew sind wohl laut.